

ADVANCED GCE
GERMAN

2665

Listening, Reading and Writing 2

THURSDAY 24 JANUARY 2008

Morning

Time: 2 hours 45 minutes

Candidates answer on the question paper.

Additional materials: Cassette
 Special Sheet (enclosed with question paper)



Candidate Forename

Candidate Surname

Centre Number

--	--	--	--	--

Candidate Number

--	--	--	--

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Write your name in capital letters, your Centre Number and Candidate Number in the boxes above.
- Use blue or black ink.
- Read each question carefully and make sure that you know what you have to do before starting your answer.
- Answer **all** the questions.
- Do **not** write in the bar codes.
- Do **not** write outside the box bordering each page.
- Write your answer to each question in the space provided.

INFORMATION FOR CANDIDATES

- There are three sections in this paper:
Section A: 25 marks Listening Comprehension
Section B: 45 marks Reading Comprehension
Section C: 10 marks Writing in the foreign language and transfer from English.
- You will be awarded marks for the quality of written communication where an answer requires a piece of extended writing.
- The number of marks for each question is given in brackets [] at the end of each question or part question.
- The total number of marks for this paper is **80** (UMS 120).
- Dictionaries are **not** allowed.

For Examiner's Use	
Section A	
Section B	
Section C	
Total	

This document consists of **12** printed pages and **4** blank pages.

Hören Sie sich die beiden Texte auf der Kassette an und beantworten Sie **AUF DEUTSCH** die Fragen dazu. Zusätzlich zu den Punkten, die auf dem Testbogen angegeben sind, werden in diesem Teil der Prüfung fünf (5) weitere Punkte der Bewertung der Sprache zugeteilt.

Hörtext 1; Aufgabe 1

25 Millionen Deutsche wollen keinen Internet-Anschluss

- (a) Wie steht es jetzt mit der Wachstumsrate der deutschen Internet-Nutzer?
.....[1]
- (b) Was für eine Organisation ist das Institut „Atlas Online“?
.....[1]
- (c) Was haben 25 Millionen Deutsche, die *off-line* sind, vor?
.....[1]
- (d) Was sagt Herr Schwindt über das Geschlecht des typischen Nichtnutzers?
.....[1]
- (e) Was sagt Herr Schwindt über die finanzielle Lage der *Non-liner*?
.....[1]
- (f) Worüber sind ältere Leute unsicher? Nennen Sie **zwei** Sachen.
(i)[1]
(ii)[1]
- (g) Wie sind junge Leute, die nicht ans Netz wollen, besonders gefährdet?
.....[1]
- (h) Welches Gebiet im Westen Deutschlands gehört zu den größten Nichtnutzern?
.....[1]
- (i) Was will die Bundesregierung bis Ende des Jahres erreichen?
.....[1]

[Total: 10]

Hörtext 2; Aufgabe 2

Interview zum Thema: erneuerbare Energie

- (a) Was soll die Deutsche Energie-Agentur machen?
[1]
- (b) Welchen Einfluss hat die Agentur auf andere EU-Staaten gehabt?
[1]
- (c) In welchem Bereich erzeugt Deutschland 33 Prozent des weltweiten Produkts?
[1]
- (d) Was beweist den Erfolg der Solarwärme-Branche in Deutschland?
[1]
- (e) Wie lässt sich BTL herstellen?
[1]
- (f) Was hofft man bald mit BTL zu machen?
[1]
- (g) Wie beschreibt Herr Kohler die ganze Branche?
[1]
- (h) Was haben über 100 deutsche Unternehmen letztes Jahr gemacht?
[1]
- (i) In welchem Bereich der erneuerbaren Energie spielt deutsches Know-how eine große Rolle?
[1]
- (j) Was hat Herr Kohler über die *Deutsche Solar* zu sagen?
[1]

[Total: 10]

[Total for Teil A: 20 + 5 = 25]

Zusätzlich zu den Punkten, die auf dem Testbogen angegeben sind, werden in diesem Teil der Prüfung fünf (5) weitere Punkte der Bewertung der Sprache zugeteilt.

1 Lesen Sie den Text „Komm doch zurück!“ und beantworten Sie die Fragen AUF DEUTSCH.

„Komm doch zurück!“

① MAGDEBURG – Früher, als es noch den Eisernen Vorhang gab, bekamen Ostdeutsche manchmal von ihren Verwandten aus Westdeutschland ein „Westpaket“. Der Inhalt (Bohnenkaffee oder Schokoladencreme) weckte die Sehnsucht nach der Ferne, die DDR-Bürgern versperrt war.

② Heute ist es umgekehrt: Christiane Dienel von der *Aktion Heimatschachtel* lässt ihre Mitarbeiter „Ostpakete“ packen. Typische Ost-Produkte sind darin – Knäckebrot aus Burg, Freikarten für ein Spiel der Magdeburger Handballer, oder Theaterkarten. Nicht Fernweh, sondern Heimweh soll erzeugt werden. Denn Empfänger der „Heimatschachteln“ sind jene jungen Menschen, die ihr Land Sachsen-Anhalt nach der Schule verlassen haben.

③ 500 Pakete sollen verschickt werden an Magdeburger, die nach der Wende in den Westen gegangen sind – und die jünger als 35 sind. Die Aktion ist ein Schritt gegen die besonders in Sachsen-Anhalt ansteigende Abwanderung. „Wer älter als 35 ist und Familie hat, oder wer schon länger als sechs Jahre fort ist, kommt selten zurück“, berichtet Frau Dienel. Die Jüngeren aber ließen sich sehr wohl ansprechen und auch überzeugen. „Ganz wichtig sind dabei die Netzwerke. Die Leute kommen nur zurück, wenn sie in ihrer Heimat wieder Anschluss finden.“ Auf die freundliche Grundstimmung komme es an und auf guten Adressenaustausch. Der soll mit einer Internetseite (www.kontakt-ostdeutschland.de) gefördert werden.

④ Die „Heimatschachtel“ stützt sich auf andere Versuche ostdeutscher Länder, die fortgezogenen jungen Leute zurückzulocken: so, zum Beispiel in Sachsen, wo man 2003 die Aktion www.sachse-komm-zurueck.de gestartet hat. Oder auch in Mecklenburg-Vorpommern, wo man vor fünf Jahren bereits eine „Rückholagentur“ gegründet hat (www.mv4you.de): Das Arbeitsministerium in der Hauptstadt Schwerin hat die Namen von 1100 Leuten, die einen Arbeitsplatz haben wollen. Es sind aber selten die Klempner, Friseurinnen oder Maurer, die zurück wollen. Die Agentur spricht gezielt Führungskräfte an. So unterschiedlich die Beweggründe zur Rückkehr auch sind – Erbschaft, Pflegebedürfnis der Eltern, Heimweh – so sehr bemüht sich die Agentur, Kontakte zwischen Firmen und potenziellen Rückwanderern zu schaffen.

Aufgabe 3

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Text **AUF DEUTSCH**, ohne längere Auszüge aus dem Text zu kopieren. Versuchen Sie so weit wie möglich Ihre eigenen Worte zu benutzen.

Absatz 1

- (a) Wer hat früher Ostdeutschen ein Paket mit Kaffee und Süßigkeiten geschickt?
[1]
- (b) Was durften Ostdeutsche damals nicht machen?
[1]

Absatz 2

- (c) Was machen die Mitarbeiter von Christiane Dienel?
[1]
- (d) Was verstehen Sie in diesem Text unter „Burg“?
[1]
- (e) Für welche Sportart bekommen die Rezipienten der Pakete Karten?
[1]
- (f) Was ist der Unterschied zwischen „Fernweh“ und „Heimweh“?

[2]

Absatz 3

- (g) Welche **zwei** Bedingungen müssen die Magdeburger erfüllen, um ein Paket zu bekommen?
- (i)[1]
- (ii)[1]
- (h) Wie ist die Situation bei der Abwanderung in Sachsen-Anhalt?
[1]

- (i) Was hält manche Ostdeutsche davon ab, in ihr Heimatland zurückzukommen? Nennen Sie **zwei** Gründe.

.....
.....
.....[2]

- (j) Was soll man auf der Internetseite *kontakt-ostdeutschland.de* machen können?

.....[1]

Absatz 4

- (k) Nennen Sie **zwei** im Text erwähnte ostdeutsche Länder – außer Sachsen-Anhalt –, die an ihre ehemaligen Bürger appellieren.

.....[1]

- (l) Was soll die Internetseite *sachse-komm-zurück.de* erreichen?

.....[1]

- (m) Was suchen die Menschen, die bei *www.mv4you.de* aufgeführt sind?

.....[1]

- (n) Erklären Sie auf Deutsch „Maurer“.

.....[1]

- (o) Was sind „Führungskräfte“?

.....[1]

- (p) Ostdeutsche kommen manchmal wegen ihrer Eltern zurück. Wozu?

.....[1]

- (q) Wie hilft die Agentur potenziellen Rückwanderern?

.....[1]

[Total: 20]

7
BLANK PAGE

PLEASE DO NOT WRITE ON THIS PAGE

2 Read the passage „Wie gut ist dein Prof?“ and answer the questions on it IN ENGLISH.**„Wie gut ist dein Prof?“**

① „Der schlechteste Professor der Welt“ – diesen Titel bekommt man oft von den Nutzern der Internetseite *www.meinprof.de*. Dort können Studenten ihren Dozenten Noten geben, indem sie deren Kurse bewerten. Beurteilt wird nach Kriterien wie Spaß, Verständlichkeit und Fairness.

② Was diesen Professor ausmacht? Hier typische Zitate aus der Flopliste von *meinprof.de*: „Kann seine Aufgaben selbst nicht lösen“ oder „Ist launisch, über die Maßen anspruchsvoll und stark elitär orientiert“. So etwas will natürlich keiner über sich lesen. Deshalb bekamen die Macher der Seite, fünf Studenten der Technischen Universität Berlin, nun Post vom Minister für Datenschutz. Bis Semesterende müssen sie auf das Schreiben reagieren, in dem auch mit Bußgeldverfahren gedroht wird. „Wir müssen nun prüfen, welche Änderungen der Seite sinnvoll sind“, sagt einer der Gründer, Thomas Kaschwig.

③ Vor allem sei zu erklären, wer Zugang zu dieser Seite haben darf. Die Studenten verweisen auf die Meinungs- und Informationsfreiheit und wollen auf keinen Fall, dass – wie von einigen Professoren gefordert – nur noch Studenten des jeweiligen Kurses die Bewertungen lesen können. „Damit würde der Sinn der Sache negiert“, sagt Kaschwig. Schließlich ginge es gerade darum, Schülern und Studenten von anderen Unis Informationen zu geben.

④ Rund 30 000 Studenten haben über 145 000 Bewertungen auf der nach amerikanischem Vorbild gestalteten Seite abgegeben. Plötzlich öffentlich für ihre Arbeit kritisiert zu werden, hat bei manchen Professoren panische Reaktionen ausgelöst. 20 wurden dabei erwischt, wie sie sich selbst gute Noten gaben, andere drohten mit strafrechtlichen Schritten. Rund 200 der 23 000 bislang Bewerteten verlangten, dass ihr Eintrag gelöscht wird. Nun kommt *meinprof.de* den Professoren entgegen: Sie können Passwörter anfordern, diese an ihre Studenten verteilen, damit nur diejenigen, die einen Kurs besucht haben, ihn bewerten dürfen.

⑤ Es gibt übrigens auch die besten Professoren der Welt. Auf *meinprof.de* sind Lobeshymnen zu lesen wie: „Endlich ein Prof, für den es sich lohnt, Studiengebühren zu bezahlen!“

Exercise 4

Answer the following questions about the text IN ENGLISH. Give full details in your answers.

Paragraph 1

(a) Explain what students can do on the website *www.meinprof.de*.

.....
.....
.....
.....[3]

Paragraph 2

(b) What is said about the lecturer in the first quotation?

.....[1]

(c) Name **two** of the criticisms levelled in the second quotation.

(i)[1]

(ii)[1]

(d) Who has now written to the website?

.....[1]

(e) What is the website threatened with?

.....[1]

(f) Who is Thomas Kaschwig?

.....[1]

Paragraph 3

(g) What do the operators of the website need to resolve?

.....
.....[1]

(h) (i) What do some lecturers demand?

.....
.....[1]

(ii) Why does Kaschwig reject that demand?

.....
.....[2]

Paragraph 4

(i) In what sense is the website not original?

.....[1]

(j) What happened to 20 lecturers?

.....[1]

(k) What have other lecturers threatened to do?

.....[1]

(l) What have 200 lecturers demanded?

.....[1]

(m) What has the website done to meet lecturers' demands?

.....
.....
.....[2]

Paragraph 5

(n) What particular praise is given to one lecturer?

.....[1]

[Total: 20]

[Total for Teil B: 40 + 5 = 45]

11
BLANK PAGE

PLEASE DO NOT WRITE ON THIS PAGE

Lesen Sie den englischen Text und beantworten Sie die Fragen AUF DEUTSCH. Die Qualität der Sprache wird dabei bewertet.

German women told: we need more babies

The German Chancellor Angela Merkel has pushed Germany's low birth rate to the top of the political agenda as experts warn that the German nation could die out if the current trend continues. Each year 100,000 more Germans die than are born.

A third of German women are not having children, a remarkable figure even compared with low birth rates in the rest of Europe. Among graduates the figure is as high as 40 per cent.

Many observers attribute the trend to young people's reluctance to sacrifice their comfortable way of life and leisure time to bring up the next generation.

Frau Merkel is not the best role model: she has no children. Asked why, she said: "It just did not fit in with my career path."

But she is fully aware that the onus is on her, the country's first female leader, to act. "If the birth rate continues to fall, Germans are at risk of dying out," said Harald Michel of the Institute of Applied Demography. He foresees a future in which the workforce will be too small to support

the growing numbers of elderly, or indeed the country.

Ursula von der Leyen, the Minister for the Family, is charged with implementing measures to achieve a higher birth rate. A gynaecologist and mother of seven, she is Frau Merkel's greatest hope. She has offered to give women a one-year wage replacement subsidy and to raise the amount of child care that can be offset against tax. One of her proposals, encouraging fathers to stay at home for two months after the birth of a child, has however provoked stiff opposition, even from male party colleagues.

Much in Germany works against having children. Not only is child care provision inadequate – 10% of children under three have access to it as opposed to 34% in Britain, for example – but Germany is a country in which everything happens comparatively late. The average school starting age is almost seven. University takes the best part of a decade to complete, so the average student is in her late twenties when she graduates. Therefore finding a job, particularly in these days of high unemployment, stands much higher on the list of priorities than having babies.

Adapted from Kate Connolly, *German women told: we need more babies*, 28 January 2006 © The Daily Telegraph

Aufgabe 5

Geben Sie AUF DEUTSCH die Informationen, die im Text enthalten sind, zu den folgenden Punkten:

- (i) Die Situation in Bezug auf die Geburtenrate in Deutschland

.....
.....
.....

(ii) Eine Theorie zur Erklärung des Babymangels

.....
.....
.....

(iii) Die Rolle von Frau Merkel bei diesem Problem

.....
.....
.....

(iv) Eine Maßnahme, die große Opposition hervorruft

.....
.....
.....

(v) Was meinen Sie zu diesem Problem? Schreiben Sie bis zu 80 Wörter.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
..... [10]

THIS IS THE END OF THE PAPER

14
BLANK PAGE

PLEASE DO NOT WRITE ON THIS PAGE

15
BLANK PAGE

PLEASE DO NOT WRITE ON THIS PAGE

Copyright Acknowledgements:

Teil B text 1	Adapted from Klaus Wallbaum, <i>Magdeburg lockt- mit der Heimatschachtel</i> , 22 March 2006, Hannoversche Allgemeine Zeitung
Teil B text 2	Adapted from Daniela Zinser, <i>Gute Professoren, schlechte Professoren</i> , 31 July 2006, Berliner Zeitung, www.berlinonline.de/berliner-zeitung
Teil C text	Adapted from Kate Connolly, <i>German women told: we need more babies</i> , 28 January 2006 © The Daily Telegraph, www.telegraph.co.uk

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (OCR) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

OCR is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.